

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-12-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. Dezember 1966

Werter Herr Arens, -

Ihr Carossa-Büchlein habe ich gern und mit Gewinn gelesen. Den Gegenstand kenne ich zwar natürlich, doch war dieser Dichter mir immer ein bisschen blass und ein bisschen zu sehr Goethe-Epigone gewesen (oder so erschienen), und so bin ich mit seinem Werk zwar bekannt, aber nicht vertraut.

Sie haben sehr klug und bewandert von ihm gehandelt. Freilich standen Ihnen auch erstaunlich viele einschlägige Zitate zur Verfügung. Zu viele? Haben Sie es sich gelegentlich ein wenig leicht gemacht, wenn Sie etwa dort zitierten, wo Sie aus eigener Erfahrung und Erinnerung hätten schöpfen sollen? Ich stelle dahin. Denn für Ihre Bescheidenheit spricht es ja auch wieder, dass Sie denen den Vortritt lassen, die Sie als überlegene Geister und Stilisten empfinden.

A propos Stil: Bei Ihnen herrscht oft Verwirrung bezüglich des Wörtchens "er", das Sie - immer abwechselnd - auf sich selbst und auf T. M. beziehen. Ich spreche, Sie merken es, jetzt von Ihrem T.M.-Kapitel. Wirklich hat der Leser vielfach alle Mühe, sich klar darüber zu werden, wer dieser "er" in jedem Augenblick ist. Sie sollten diese Seiten hinsichtlich dieses Problems nochmals durchgehen.

Zwei weitere Kleinigkeiten:

Auf Seite 3, Zeile 5 müsste nach den Wörtern "Im Arbeitszimmer..." ein Kreuzchen stehen, das auf eine Anmerkung hinweist. Die Anmerkung müsste besagen, dass das gesamte Arbeitszimmer mit allem Mobiliar, den Bildern und Büchern und dem gesamten Schriftlichen Nachlass von den Erben des Dichters der Zürcher Eidgenössischen Technischen Hochschule (E.T.H.) geschenkt wurde, und seit Februar 1961 im T.M.-Archiv allen Interessenten zugänglich ist. Den Raum selbst (hier im Hause) benutzen wir jetzt als "living room".

Das Shakespeare-Zitat auf Seite 1 ist (absichtlich?) ungenau. Wirklich heisst es: "Wenn's war ist, dass Musik der Liebe Nahrung gibt..."

Des übrigen aber lesen auch diese Blätter sich angenehm und sind wahrheitsgemäss. Vivant sequentes.

Mit allen guten Wünschen für das Christfest und das drohende 1967

immer Ihre



20/12/66

Andere